

WEISSBRODT:

DIE ÄLTESTEN BESTÄNDE DER GYMNASIALBIBLIOTHEK

LEMG O

Lehrer Prof. Dr. Schacht
der Prof. Dr. Schacht

Die ältesten Bestände der Lemgoer Gymnasialbibliothek.

Von

Dr. Ernst Weißbrodt in Lemgo.

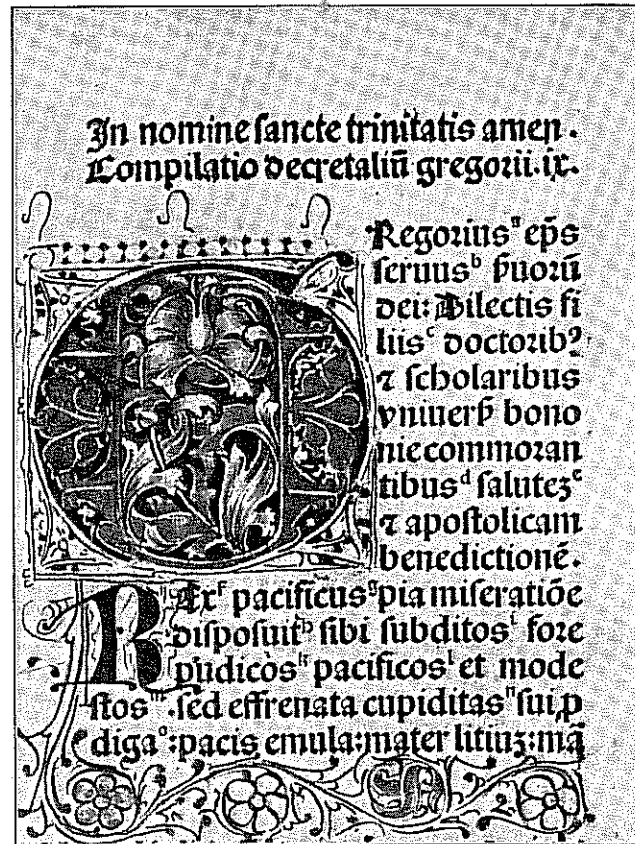
Lemgo, das früher auch als Buchdrucker- und Buchhändlerstadt einen bedeutenden Namen hatte, besitzt in seiner Gymnasialbibliothek eine für deren Umfang recht stattliche Zahl von kostbaren alten Büchern. Der weitaus größte Teil von ihnen stammt aus den früheren Büchereien der Altstädter (Nicolai-)Kirche und der Neustädter (Marien-)Kirche, von denen Hamelmann (Op. gen.-hist. 300, 1081) berichtet, daß sie außerordentlich reich an Werken der Kirchenväter und neuerer theologischer Schriftsteller gewesen seien. Mit der Bibliothek der Nikolaikirche wurde — wohl erst in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts — die Bücherei des in der Reformationszeit eingegangenen Klosters der Franziskaner-Minoriten von der (strengeren) Observanz vereinigt, wie man auch in anderen Orten verfuhr, z. B. in der Nachbarstadt Blomberg (vgl. Joh. Piderit, Chronicon comitatus Lippiae 1627, Seite 639). Wahrscheinlich befand sich dieses Franziskanerkloster im Westen der Altstadt, wo noch jetzt einige Gebäude im Volksmund „das Kloster“ heißen. Eine Reihe dieser alten Klosterbücher trägt die darauf hinweisende Eintragung auf dem Vorsatzblatt oder dem Titelblatt; viele führen auch noch eine alte auf dem Deckel aufgeklebte Signatur, bestehend in einem großen gotischen Buchstaben in schwarzer oder roter Farbe, zu dem bei mehrbändigen Werken noch kleine Zahlen treten. Fast alle der aus dem Kloster stammenden Werke sind in starke Holzdeckel mit Lederüberzug gebunden, mit Schließen versehen und Buckeln aus Horn, Holz oder Metall zum Schutze der Deckel, die mehr oder weniger mit reichen Ornamenten, zum Teil von seltener Eigenart, geschmückt sind; unsere Abbildungen geben davon einige Vorstellung. Diese eigenartigen Einbände erlauben es uns, auch solche Bücher, die sich durch keinen Eigentumsvermerk ausweisen, als ehemaliges Klostersgut in Anspruch zu nehmen. In einem solchen Besitzvermerk (No. 40) wird ein Kloster „Bethlehem in Lemgo“ erwähnt, das sonst nicht nachweisbar ist; ich vermute, daß mit dieser Bezeichnung eben auch

jenes Franziskanerkloster gemeint ist, daß der Name Bethlehem sich jedoch nicht recht eingebürgerte und daher bald wieder fallen gelassen wurde. Bei einem (No. 38) Werke findet sich eine lateinische Eintragung, nach welcher es „aus dem Hause der Schwestern im Rampendahl“ in eine der beiden Kirchenbibliotheken gebracht worden ist. Wenn hier kein Irrtum vorliegt, so ist damit das Augustiner-Kanonessenkloster gemeint, das ebenfalls in der Reformationszeit aufgehoben wurde, um 1560 die erste Lemgoer Druckerei beherbergte und 1583 das schon länger bestehende, in jenem Jahre reorganisierte Gymnasium aufnahm. In dieses ehemalige Klostergebäude wanderten infolge einer merkwürdigen Fügung in den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts die beiden Kirchenbibliotheken, deren Bedeutung in jener Zeit nicht mehr gewürdigt wurde; selbst akademisch gebildete Leute waren damals der Meinung, daß jetzt, wo man um-



Initial aus Aeneae Silvii Epistolae familiaris.

Zeitschrift für Bücherfreunde
Jahrgang *XII* Heft *12*. [1909]



Initial aus Gregorii Decretalia. Venedig 1486.

fassende enzyklopädische Werke, wie das von Ersch und Gruber, besitze, alle älteren Bücher überflüssig seien! Zum Glück wurde der Vorschlag, die bisherigen Kirchenbibliotheken dem Gymnasium zu überweisen, ausgeführt, und so blieben die kostbaren Bücher wenigstens vor völliger Vernichtung bewahrt. Freilich lagen sie auch jetzt noch lange kaum beachtet in einem Giebelzimmer der Lehrerwohnungen, und mancherlei Beschädigungen erinnern an ihre Schicksale. Erst nach der im Jahre 1873 erfolgten Verlegung des Gymnasiums fanden sie mit diesem in dem fürstlichen Lippehofe eine würdigere Stätte. Erwägt man außer diesen wechselvollen Schicksalen die traurige Tatsache, daß gerade in Lemgo im vorigen Jahrhundert mit städtischen und anderen Besitzstücken, deren Wert man verkannte, ganz unverantwortlich umgegangen worden ist, so ist es ohne weiteres klar, daß wir sicherlich nur noch Reste jener alten Bibliotheken besitzen. Was

¹ Auf die in der Fachliteratur beschriebenen Drucke weise ich hin mit H. = Hain, Pr. = Proctor.

alles verloren gegangen ist, läßt sich aber nicht mehr feststellen, da wir erst aus späterer Zeit einen außerdem augenscheinlich unvollständigen Katalog besitzen. Umsomehr erscheint deshalb eine beschreibende Aufzählung des noch Vorhandenen geboten.

Wir beginnen mit den Handschriften. Deren verhältnismäßig kleine Anzahl erklärt sich erstens aus dem eben Gesagten, dann aber auch daraus, daß die Gründung des Klosters erst 1463 erfolgte, also zu einer Zeit, als die Buchdruckerkunst bereits in Wettbewerb mit der handschriftlichen Vervielfältigung getreten war. Unsere Manuskripte, die vielleicht schon sämtlich aus dem Stammkloster mitgebracht wurden, da die beiden datierten 1438 und 1439 geschrieben sind, umfassen die folgenden Nummern:

1. *Inventorium pauperum sive tabula decretorum.* 75 Bl., Papier, mit roten Initialen und Paragraphen, in zwei Kolonnen zu ungefähr 22 cm Höhe geschrieben, kl. 2°. Zum Einband verwendet sind Pergamentblätter mit kirchlichen Gesängen (Noten!)

2. Sammelband: Handschriften und Drucke, 4°. 2—15. Handschrift: a) *Dialogus de passione domini Jesu Christi*, 36 Blätter, deren letztes leer, 35 Z., ungefähr 15 cm, rubriziert. Am Schluß: *Explicit quidam dialogus de Christi passione editus per quendam || pauperem fratrem minorem Anno domini 1438 ||.* 1458

3. Druck: [Rolewinck:] *Libellus de regimine rusticorum qui etiam || valde utilis est . . .* [Arnold Therhoernen, Köln], o. Jahr. 58 Bl. zu 29 Z., Titel in Rotdruck.¹ (H. 13726, Pr. 1150, V. 1039).

4. Druck a) *Johannes Gerson: Tractatus de cognitione castitatis et pollutionibus diurnis.* b) *Forma absolutiois sacramentalis.* [Arnold Terhoernen, Köln.] 16 Bl. zu 26 Z. (V. 489).

5. Druck: *Aegidius Sanctus, Aurea verba.* [Mainz, Peter Schöffler.] 24 Bl. zu 26 Z. (H. 105, Pr. 884.)

6. Handschrift: *Speculum stultorum* und *Speculum amatorum mundi.* 12 Bl. zu 35 Z. (16 cm), rubriziert.

7. Handschrift: *Liber de arte moriendi.* 11 (und 12a) Bl., in zwei Kol. zu 35 Z., rubriziert; von derselben Hand.

8. Handschrift: *Auctoritates doctorum de vita et statu sacerdotum.* Bl. 126 u. ff., endet auf 15a in der 1. Kolonne.

9. Handschrift: *Virtutes missae* (geschr. Mysse), auf Bl. 16b in zwei Kolonnen, von derselben Hand wie b—d.

10. Handschrift: *Evangelium Nicodemi.* 25 Bl. (also unvollständig) in zwei Kolonnen, zu 28 Z. (16 cm), rubriziert, von anderer Hand als die vorausgehenden.

11. Handschrift: *Tractatus Judaeorum Rabi Samuelis Israelitici, per quem probatur adventus Christi sive Messiae dudum praeteritus . . .* oder: *Epistola Rabi Samuelis missa Rabi Isaak*, 26 Bl., 30 Z., rubriziert. Durch einen Frater Alphonsus aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt; 1439, im 8. Jahr des Papstes Eugen IV., abgeschrieben durch Hermann Ekken. (?)

12. Handschrift: *Tractatus de sacramentis ecclesiae.* 34 Bl. zu 20 Z., rubriziert. Mit niederdeutschen Worten im Text und ebensolchen Randbemerkungen.

13. Handschrift: *Historia de beato Karolo.* Bl. 1b, 8a zu 23 Z., rubriziert; gewidmet „Universis et singulis vicariis ecclesiae Mindensis“.

14. Handschrift: *Nota de peccatis.* Bl. 8b u. 9a.

15. Handschrift: *Tractatus de cura et modo rei familiaris utilius gubernandi et qualiter patresfamilias debeant se habere . . .* und *Tractatus Beati Isidori ad institutionem bonae vitae.* 8 Bl. zu 30 Z., rubriziert. Anfang „Gracioso militi et felici Raymundo domino castri Ambrosii Bernardus in senium ductus salutem.“

16. Handschrift auf Pergament: *Biblia Latina.* 2°. 456 Bl. zu 55 Zeilen, geschr. von „Franciscus de Graslpho innomine (?) Felix.“ Das Prachtstück unserer Manuskripte, in vortrefflicher gotischer Schrift, mit herrlichen Initialen und Randleisten in Malerei und Federzeichnung; voraus, wie gewöhnlich, ein erklärendes Verzeichnis hebräischer Eigennamen. Einband jünger. (Vgl. die Einschaltbilder.)

Hat uns so bereits der beschriebene Sammelband (2—15) mit drei Stücken in die Zeit des ersten Buchdruckes hineinführt, so verfolgen wir mit den Nummern 17—59 die Reihe unserer Wiegendrucke, und zwar zunächst derjenigen, die sich selbst mehr oder weniger deutlich als einstigen Klosterbesitz ausweisen.

17. [Messebuch, Berthold Rihel, Basel, o. Jahr.] 2°. 257 Bl. Das unbedruckte Blatt 151 ist in schöner Schrift ergänzt; gegenüber dem Meßkanon ein blattgroßer Holzschnitt, die Kreuzigung darstellend. In dem Kalender ist zu „iiiiij Nonas Francisci confessoris“ handschr. rot bemerkt „funditoris ordinis minorum“, woraus sich wohl ohne Zwang die Zugehörigkeit zu unserer Franziskanerbücherei ableiten läßt.

18—22. Sammelband. 4°. Auf der ersten Seite handschr. „Pro conventu fratrum minorum in Lemgo“; die alte Signatur noch erkennbar.

18. *Johannes Nider: De morali tepra.* [Köln, Ulrich Zell.] 102 Bl. zu 27 Z. (H. 11814, Pr. 845.)

19. *Johannes Nider: Manuale confessorum.* [Köln, Ulr. Zell.] 75 Bl. zu 27 Z. (H. 11835 = Pr. 846.)

20. *Joh. Nider: Dispositorium moriendi.* [Köln, Ulr. Zell.] 28 Bl. zu 27 Z. (H. 11828.)

21. a) *Johannes Nider: De contractibus mercatorum.* Z. f. B. 1908/1909.

b) *Johannes de nigro monte: Articuli* [Köln, Ulr. Zell.] 29 Bl. zu 30 Z. (H. 11822, Pr. 844.)

22. *Decanus et facultas theologiae in alma universitate Parisiensi: Propositiones responsivae ad quaestionem de observantia dominicalium dierum et praecipuorum solennium festorum.* [Therhoernen, Köln.] 6 Bl. zu 27 Z. (H. 13414, Voull. 982.)

23. *Johannes Nider: Aurei sermones totius anni de tempore et de sanctis cum quadragesimali.* [Drucker des Jordanus v. Quedlinburg, Straßburg.] 2°. 255 Bl. zu 40 Z. (H. 11979 = Pr. 588). Geschenk des „Honorabilis dominus propositus Ryckwymus Kersenbroeck, Paderbornensis Monasteriensisque ecclesiarum summarum Canonicus“ (vergl. die Nr. 31). Dahinter im selben Band:

24. *Guillermus Parisius: Postilla.* [Drucker des Jordanus v. Quedlinburg, Straßburg.] 2°. 166 Bl. Das Druckjahr 1481 ergibt sich aus fol. 163b, Z. 17 „Jam enim duravit per mille quadringentes [!] et LXXXI annos“, einer Zeitangabe, die nach anderen Belegen auf Christi Geburt zu beziehen ist. (H. 4287.) Die alte Signatur des Bandes (23/24) ist noch schwach erkennbar.

25. *Bernardinus de Senis: Sermones de evangelio aeterno.* 2°. 330 Bl. zu 54 Z. (H. 2827 = Pr. 7631). An die Schlußschrift „Explicit . . . Bernardini de Senis ordinis fratrum minorum“ ist handschr. rot angefügt „de observancia“ (vgl. die Bemerkung im „Meßbuch“, Nr. 17).

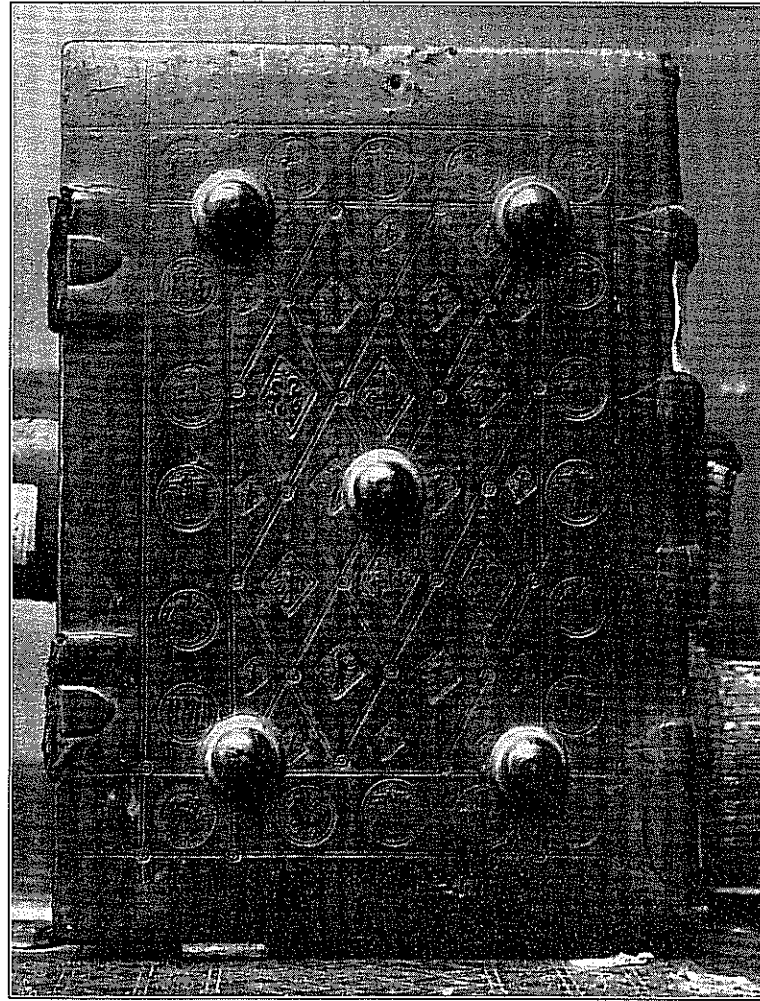
26. *Bernardinus de Senis: Quadragesimale de christiana religione.* [Basel, Joh. v. Amorbach?] 2°. 254 Bl. zu 54 Z. Auf der 1. Seite signiert „Pro librario fratrum minorum observantium in Lemgo“ (H. 2834 = Pr. 7632).

27. *Paratus: Sermones de tempore et de sanctis.* [Köln], Johannes Guldenschaff. 2°. 368 Bl. zu 37 Z. Mit vielen handschr. Bem. von alter Hand und alter Signatur. Auf der Innenseite des Deckels: „Pro memoria quondam magistri Borchardi plbni (?) ecclesiae beatae Mariae virginis Osnaburgensis datum fratribus minoris (?) observancia conventus Lemgoviensis. (H. 12408, Voull. 886.)

28. *Albertus Magnus: Sermones de tempore et de sanctis.* Ulm, Günther Zainer. 2°. 259 Bl. zu 38—40 Z. Mit alter Signatur u. Vermerk auf der 1. Seite: „Pro memoria domini Joannis Ermelinc quondam vicarii maioris (?) ecclesiae Osnaburgensis (vgl. Nr. 35) Pro conventu Lemgoviensis.“ (H. 472 = Pr. 2531.)

29. *Vincentius Bellovacensis: Speculum naturale.* 2 Bde., groß 2°, 366 u. 327 Bl. zu 66 Z., mit prachtvollen gemalten Initialen. Im 2. Bd. der Vermerk: „pro conventu fratrum minorum in Lemgo“. (Copinger 6256.) Vgl. Nr. 47.

30. *Thomas de Aquino: Tertium scriptum* oder *Tertius liber sententiarum.* Köln, Joh. Koellhoff, 1476 (in altertümlichen arab. Ziffern). 2°. 404 Bl. zu 40 Z. Mit alter Signatur u. dem Vermerk auf der Innenseite des Deckels: „pro conventu fratrum minorum in Lemgo“, dem von jüngerer Hand hinzugefügt ist: „Bib. palae“. Hier sehen wir deutlich die Wanderung des Buches aus der alten Franziskanerbibliothek in die Altstadt Kirche (vgl. Einleitung). (H. 1479.)



Einband zu Petrus de Harentals *Expositio libri psalorum*. Köln 1487.
Größe des Buchdeckels: 20 1/2 x 30 cm.

31. *Aeneas Sylvius: Epistolae familiares*. Köln, Joh. Koelhoff, 1478 (handschriftl. geändert aus dem falschen 1458). 2°. 251 Bl. zu 36 Z. Auf S. 1. unter dem geschriebenen Titel derselbe Vermerk wie in Nr. 23; Geschenk des „Rickwynus (!) Kersenbroeck“. (H. 150, Pr. 1037.)

32. *Robertus Holkot: Super sapientiam Salomonis*. Speier, Peter Drach, 1483, 26. Febr. 2°. 347 Bl. zu 48 Z. Mit dem Druckerz. des P. D. am Schluß, alter Signatur u. dem Vermerk auf dem Deckel: „Pro memoria domini Wilhelmi Witlinck, vicarii maioris ecclesiae Osnaburgensis (?), hospitis fratrum de observantia in Lemgo . . .“. (H. 8757 = Pr. 2352.)

33. *Johannes de Turcremata: Flos theologiae*. Deventer, Richard [Paffreet], 1484, 20. Nov. 2°. 440 Bl. zu 40 Z. Mit alter Signatur und der Widmung auf dem 1. Blatt: „Albertus pastor et curatus in Barchusen prope (?) Wimberch Mindensis Dioecesis concessit hunc librum religiosi sacerdotibus et fratribus minoribus de observantia in Lemgo per longiora tempora . . .“. (H. 15717, Pr. 8951 = Campbell 1694.)

37. *Antoninus archiepiscopus Florentinus: Summa historialis*. [Basel, Nicol. Kesler, 1491, 10. Febr.] 2°. 3 Bde zu 236, 260, 276 Bl. zu 66 Z. Mit alter Signatur u. dem Vermerk: „Pro conventu fratrum minorum observantium in Lemgo“. (H. 1161 = Pr. 7680.)

38. *Codex decretorum oder Decreta patrum sive concordantia discordantium canonum Gratiani auctoris sive compilatoris: cum apparatus Johannis ac additionibus Bartholomaei Brixensis*. Nürnberg, Antonius Koberger, 1493, 30. Nov. 2°. 410 Bl. zu 62 Z. Überschriften, Init. u. dgl. in Rotdruck. Auf der 1. Seite der Vermerk: „Hic liber ex domo sororum in Rampendahl huc translatus est. Anno 1563“. (H. 7913 = Pr. 2085.)

39. *Vincentius Ferrarius: Sermones de tempore. Pars hiemalis*. Straßburg, 1493. 2°. 208 Bl. zu 52 Z. Mit alter Signatur u. dem Vermerk: „Pro conventu Lemgoensi“. (H. 7009.) Siehe Nr. 55.

40. *Vincentius Ferrarius: Sermones de tempore. Pars aestivalis*. Straßburg 1493, 21. Dez. 2°. 255 Bl. zu 52 Z. Mit alter Signatur u. dem Vermerk: „Pro

34. *Petrus de Harentals: Collectarius sive expositio libri psalorum*. Köln, Joh. Koelhoff, 1487. 2°. 261 Bl. zu 45 Z. Mit alter Signatur u. dem Vermerk auf der 1. Seite nach dem gedruckten Titel: „pro librario fratrum minorum observantium in Lemgo“. (H. 8366 = Pr. 1072.)

35. [Joh. v. Verden?]: *Sermones „Dormi secure“ de tempore et de sanctis*. Basel 1489, 29. Juni. 4°. b) *Sermones de tempore*, 156 Bl. zu 35/36 Z. a) *Sermones de sanctis*, 208 Bl. zu 38 Z. Die Stelle der alten Signatur ist noch sichtbar; auf der 1. Seite der Vermerk: „In Lemgo . . . (Titel!) Pro memoria quondam domini Johannis Hermelinck vicarii ecclesiae maioris Osnaburgensis.“ (Vgl. Nr. 28). Zum Einband ist ein deutsch beschriebenes Pergament verwendet. (H. 15961 = Pr. 7714.)

36a. *Angelus de Clavasis: Summa angelica de casibus conscientiae*. Alost, Theodoricus Martini, 1490, 4. Juli. 2°. 326 Bl. zu 56 Z. Geschenkt den „fratribus de observantia in Lemgo e parte (?) domini Johannis Oliglegers vicarii ecclesiae beatae Mariae virginis maioris (?) . . .“. dahinter gebunden ist das zugehörige

36b. *Rubricae iuris civilis et canonici*. [Alost, Theod. Martini.] 2°. 10 Bl. zu 56 Z. (Copping 5389.)

conventu Lemgoensi qui Bethleem est vocitatus“ (vgl. die Einleitung). (H. 7009: „partem sec. non vidi“.)

Wenden wir uns nun zu den Wiegendruckten, die keinen ausdrücklichen Vermerk über ihre Herkunft aus dieser oder jener Bibliothek enthalten. Einzelne tragen jedoch noch die ehemalige Signatur, und die meisten zeigen besonders in den Einbänden eine solche Verwandtschaft, ja Bruderschaft, mit den bisher aufgezählten, daß ich nicht anstehe, auch die folgenden Nummern (41–59) als ehemaliges Eigentum der Lemgoer Minoritenbrüder zu betrachten. Auch hier begegnen wir einem Sammelband (41–45), der Werke verschiedener Zeit und Herkunft in sich vereinigt:

41–45. Sammelband, klein 2°, in Holz und Leder; beschriebenes Pergament zum Einband verwendet.

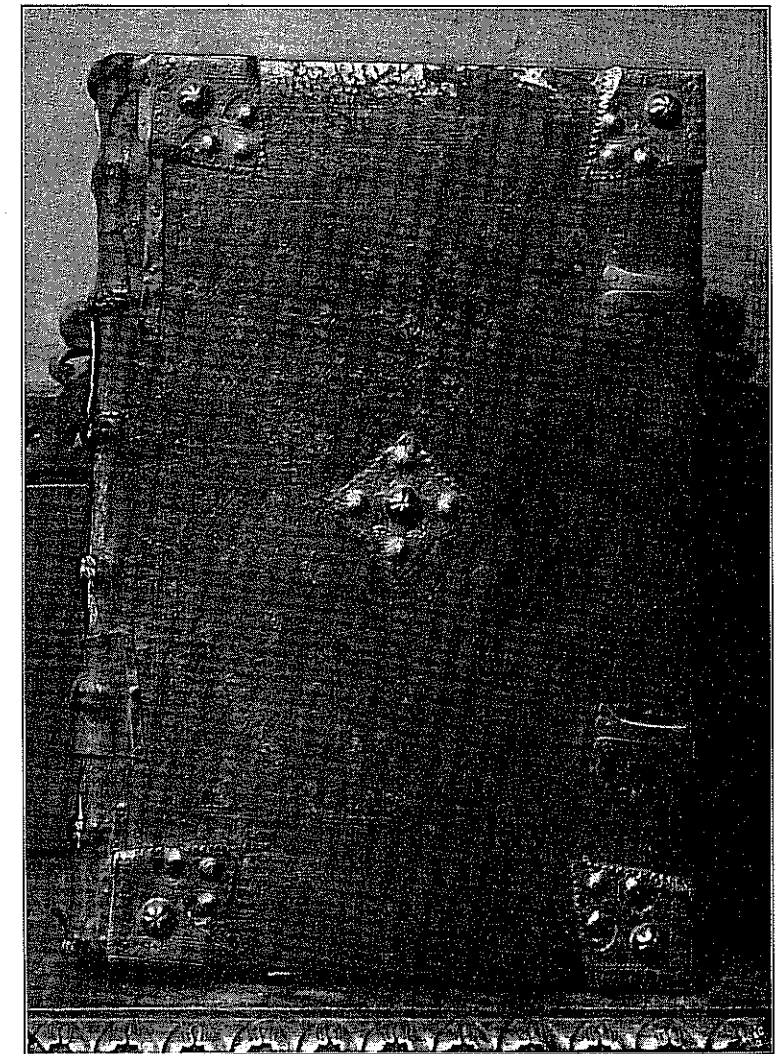
41. *Vigellus [Wireker]: Speculum stultorum*. 71 Bl., deren 1., jedenfalls leeres, fehlt, zu 30 Z. (H. 16214, Pr. 8851.)

42. *Bernardus Gestensis: Palpanista*. [Niederländ. Drucker.] 18 Bl. zu 32 Z. Da der „Schmeichler“, ein satirisches Zeitgedicht in lateinischen Knüttelversen und reimenden Hexametern, bisher in der Fachliteratur noch nicht beschrieben worden ist, so will ich dies hier nach den Instruktionen der „Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke“ tun:

Bernardus Gestensis: Palpanista. Ohne Ort, Drucker und Datum. Klein 2°. 18 Bl., deren letztes leer ist, ohne Kustoden oder sonstige Signatur, zu 32 Zeilen; 20 Zeilen = 122 mm; Rubriken und Initialen in Miniatur, für Initialen ein director; got. Type.

Bl. 1 a: Incipit palpanista bernardi feliciter // Uerba bernardi ad militē // (r) Ure sub vrbano // sub aere sub vere sano // Si volo sub diuo // vel si volo sub lare priuo // Uiuo priuate me iudice viuo beate //

13a; Vix tamē iuenias quin tāgat egentis egestas // Verba bernard iad militē // (r) Vrsus ego surgit prē ceps iopina que guerra // Mars furit. impetius herus. ipetit² sua t'ra // Omnis poscit opem qui debet iure iuuare //



Einband zu Gregorii IX. *Decretalia*.
Größe des Buchdeckels: 30 x 44 cm.

Bl. 17 b: . . . Bernardiqe stilo gestensis queso fauete // Simplicibus qui simpliciter mee [!] carmina scripsi // Jure mee lector ignoscere debet eclipsi // Explicit palpanista bernardi feliciter //

43. *Libellus dans (oder docens) modum legendi et studendi abbreviaturas in utroque iure*. Nürnberg, Fridericus Crewsner, 1482, 1. Juli. 46 Bl. zu 37–38 Z. (vgl. „Deutsche und ital. Inkunabeln“, Taf. 163; H. 11466 = Pr. 2152.)

44. *Laurentius Valla: De libero arbitrio et providentia divina*. [Straßb., Georg Husner?]. 10 Bl. zu 35 Z. (H. 15830 = Pr. 355.)

45. *Thomas Dormberg (alias Dorniberg) von Memmingen: Tabula remissoria*. 1472 (?) [Drucker des Henricus Ariminensis, Straßburg]. 10 Bl. zu 34 Z. Auch dieser Druck, ein alphabetisches Register zu dem „Compendium theologiae veritatis“ des Albertus Magnus ist weder von Hain noch von seinen Ergänzern beschrieben.

Diesem Sammelband schließen sich in den Nummern 46—59 die übrigen Inkunabeln in zeitlicher Folge an:

46. *Leonardus de Utino: Sermones aurei de sanctis.* [Köln, Utr. Zell], 1473. 2°. 244 Bl. zu 36 Z. Mit alter Signatur. (H. 16128, Pr. 882.)

47. *Vincentius Bellovacensis: Speculum historiale.* [Straßburg?], Joh. Mentellin, 1473, 4. Dez., groß 2°. 4 Bde. zu 169, 205, 201, 214 Bl. u. 62 Z.; der 2. Bd. am Schlusse unvollständig, Bd. 1 u. 2 mit farbenprächtigen Initialen deutscher Arbeit (vgl. Nr. 29). Mit alter Signatur. Vgl. „Deutsche u. ital. Inkunabeln“, Tafel 91 (Pr. 212, Copinger 6246).

48. *Thomas v. Aquino: Quodlibeta XII.* Nürnberg, Joh. Sensenschmid, 1474, 15. April. 2°. 135 Bl. zu 48 Z. Mit alter Signatur. Dahinter gebunden: Aurelius Augustinus, De trinitate (Nr. 50). (H. 1402=Pr. 2194.)

49. *Justinianus: Institutiones.* Basel, Mich. Wensler, 1476, 31. Mai. Groß 2°. 106 Bl. zu 66 Z. Druckerz. des M. W. (H. 9499.)

50. *Aurelius Augustinus: De trinitate.* [Straßb. 1477?]. 2°. 105 Bl. zu 47 Z. (s. Nr. 48; H. 2034=Pr. 319.)

51. *Papst Gregor IX: Decretalium libri V, ea. Dr. Franc. Niger.* Venedig, Berardinus de Tridino, 1486, 18. Dez., groß 2°. 234 Bl. zu 96 Z. Prächtiger Druck mit gemalten Initialen, schöner Messingbeschlag, vermutlich Florentiner Arbeit. (H. 8020=Pr. 4828.)

52. *Petrus Lombardus: Liber sententiarum.* Basel, Nicol. Kesler, 1488, 22. Sept. Mit d. Druckerz. des N. K. und alter Signatur. 2°. 279 Bl. zu 55—70 Z. (H. 10195=Pr. 7670.)

53. *Guido de Columna: Historia Troiana.* Straßburg [Drucker des Jordanus v. Quedlinburg?], 1489, 25. Mai. 2°. 88 Bl. zu 43 Z. Zusammengebunden an zweiter Stelle mit Haymo Saxo: In divi Pauli epistolas, 1519 (Nr. 107). Mit alter Signatur. (H. 5510=Pr. 610.)

54. *Beatus Hieronymus: Epistolae, Pars I—III.* Basel, Nic. Kesler, 1489, 8. August. 2°. 491 Bl. zu 56 Z. Am Anfang des 2. Teils ein Holzschnitt: Der heilige Hieronymus (?) vor dem Gekreuzigten kniend. Druckerzeichen über der in lateinischen Distichen abgefaßten Schlußschrift. Bemerkenswerter Einband, mit dem Kölner Wappen, das als Ornament in das Leder gestempelt ist. (H. 8559=Pr. 7673.)

55. *Vincentius Ferrarius: Sermones de sanctis.* Straßburg, 1494. 2°. 134 Bl. zu 52 Z. (H. 7009.) Siehe Nr. 39.

56—59. Sammelband in 4°, durch Moder besonders am Anfang beschädigt. Den Schluß unserer Inkunabelserie bildet wiederum ein Sammelband, der inhaltlich wie typographisch sich von den andern abhebt, wie die folgenden, zeitlich geordneten. Einzelbeschreibungen zeigen:

56. *Petrus de Aliaco* (d. i. in franz. Namensform *Pierre d'Ailly*): *Concordantia astronomiae cum theologia etc.* Augsburg, Erhard Ratdolt, 1499, 2. Januar. 4°. 56 Bl., wovon Bl. 49 und 56 fehlen, zu 39 Z. Gedruckte Initialen mit Blattwerk, weiß auf schwarz; 1 Holzschnitt, den Theologen und den Astronomen darstellend. (H. 834=Pr. 1884.)

57. *Libellus isagogicus Abdilazi id est servi gloriosi Dei: qui dicitur Alchabitius etc.* Venedig, Joh. u. Greg. de Forlivo, 1491, 26. Juli. 82 Bl. zu 38—39 Z., mit lateinischen Lettern gedruckt; 4 Holzschnitte mit astronomischen Darstellungen. (H. 618=4519.)

58. *Joh. Ganimetus: Amicus medicorum: cum opusculo quod „Caeli enarrant“ inscribitur etc.* Lyon (?), Joh. Trechsel, 1496, 14. Okt. 50 Bl. zu 50 Z. (H. 7467=Pr. 8610.)

59. *Ephemerides sive Almanach perpetuus.* Venedig, Peter Liechtenstein aus Köln, 1498, 15. Okt. 122 Bl. zu 41 Z. (H. 13798=Pr. 5641.)

Hiermit endet die Reihe unserer Inkunabeln in dem jetzt allgemein anerkannten Sinn: eine kleine, aber an Seltenheiten reiche und durch das ganze erste Halbjahrhundert der Buchdruckerkunst reichende Sammlung, in der die besten Namen ihrer Zeit vertreten sind. Der Inhalt dieser Werke freilich wird heutzutage wohl kaum noch einen Leser fesseln, wenn er nicht ganz besondere fachwissenschaftliche Zwecke verfolgt; es sind eben Stücke einer Klosterbibliothek. Aber schon der von mir an letzter Stelle beschriebene Sammelband zeigt, wie doch allmählich auch in die Gedankenwelt der Klostermauern ein Neues dringt, das, wenn auch anfangs noch im Banne scholastischer Formen befangen, doch schon hinausweist auf ein freieres Gebiet literarischer Betätigung. Selbst in dem engen Rahmen unserer Büchersammlung erkennen wir ein deutliches Bild jener gewaltigen geistigen Umwälzung, die um die Wende des XV. und XVI. Jahrhunderts, von Italien ausgehend, über Deutschland dahindrang und die Fesseln des Mittelalters auf wissenschaftlichem wie künstlerischem Gebiet sprengte. Kehren wir zu unserer Klosterbibliothek — so darf ich sie wohl nennen — zurück; sie bietet dem liebevollen Betrachter auch für diese Übergangszeit vortreffliche Anhaltspunkte für ein richtiges Verständnis. Jene Fortentwicklung aus der Gebundenheit mittelalterlicher Anschauung und literarischer Produktion zu einer freieren Würdigung aller Dinge, die dem Menscheng Geist nahe treten, ersehen wir sofort an einer Reihe von Drucken, die, wiederum in einem Sammelband vereinigt, bezeichnenderweise fast sämtlich aus den Niederlanden oder aus Frankreich stammen; die Beschäftigung zunächst mit der römischen Literatur ließ das

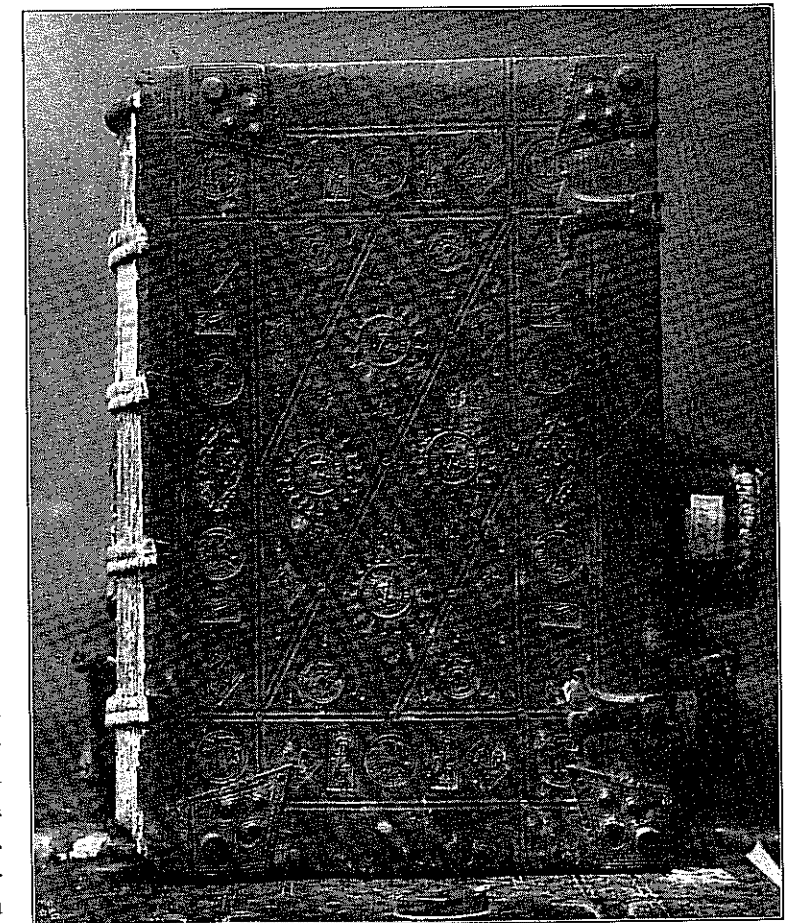
Mönchslatein in seiner ganzen Verwilderung erkennen und brachte grammatische und stilistische Lehrbücher hervor, freilich in einer für die Schulbuchliteratur nur zu lange vorbildlichen Dürftigkeit der Ausstattung. Andererseits aber sehen wir bald das Bestreben, die mit neuem Leben erfüllten antiken Kunstformen auch dem Buchdruck und Buchschmuck dienstbar zu machen. Langsam ringen sich die Künstler los aus den Banden der Gotik; noch finden sich in den heidnischen Dichtern Darstellungen von Christus, Märtyrern und dgl., und die Zeichnungen in dem neuen Geschmack erscheinen noch eckig und unbeholfen. Aber bald erreicht auch auf dem Gebiete des Buchschmucks die Kunst eine erstaunliche Höhe; die Ausgestaltung des Titelblattes zu einem Kunstwerk vollzieht sich in dieser Zeit; Zierleisten, Vignetten und Initialen mit einer bewunderungswürdigen Fülle von Motiven erfreuen das Auge des Lesers, bildliche Darstellungen beleben den Text. Meine, den Buchschmuck betreffenden Verweise auf das vorzügliche, leider vergriffene Werk von Butsch, „Bücherornamentik der Renaissance“, können keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, da ich das Handexemplar des Verlags aus begrifflichen Gründen nur für kurze Zeit erhalten konnte. Auffallend könnte uns heute erscheinen, daß Titelblätter mit bildlichen Darstellungen sowie Textholzschnitte oft ziemlich wahllos verwendet werden, so daß die Titelumrahmung nicht zum Titel und die Illustrationen nicht zum Texte passen; selbst einzelne Leisten, wenn auch verschiedenen Charakters werden zu einer Titelumrahmung zusammengesetzt. An diesen Dingen scheint jene Zeit keinen Anstoß genommen zu haben. Die schon in Panzers „Annales typographici“ beschriebenen Bücher verzeichne ich nur kurz und verweise mit P. auf

dieses Werk. Wiederum eröffnet ein Sammelband den Reigen der zu betrachtenden Bücher:

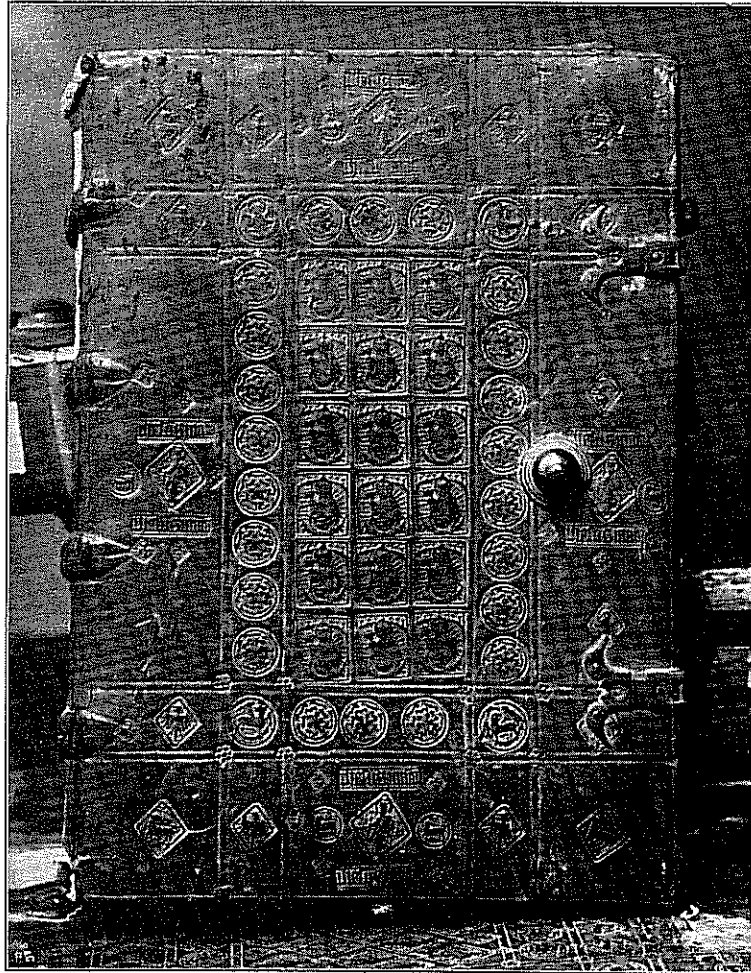
60—73. Sammelband in 4°. Pappband. Mit einer Ausnahme Niederländer Drucke aus dem Gebiete der Grammatik, Stilistik und Poetik aus den zwei ersten Jahrzehnten des XVI. Jahrhunderts, von Panzer nur zum Teil beschrieben.

60. *Joh. Murmellius: Composita verborum et verba communia ac deponentalia;* in gotischen Lettern; Titelbild: Symbole der vier Evangelisten. Der Besitzer nennt sich „Georgius“. Der Einleitungsbrief an Ludolphus Heringus Hammonius ist datiert: Münster, 1. Aug. 1504.

61. *Joh. Murmellius: In artis componendorum veruum — tabulae.* Deventer, Alb. Paeffraed, 13 Bl. in got. Lettern, mit sonderbarem Titelholzschnitt: eine ganz behaarte Frauengestalt mit Heiligenschein; mit der linken Hand hält sie einen Zipfel des von den Schultern herabfallenden Mantels vor den Leib, in der Rechten ein unbestimmbares dreiteiliges Ding. Besitzer „Johannes Lemgo“ (vielleicht der unter 64 erwähnte Johannes Ahus in oder aus Lemgo?).



Einband zu Quincuplex psalterium. Venedig 1511.
Größe des Buchdeckels: 21 x 32 cm.



Einband zu Aeneae Silvii Epistolâ familiaris. Köln 1478.
Größe des Buchdeckels: 20 × 30 cm.

62. Anton. Mancinellus: *Versilogus etc.* Deventer, Theod. de Borne, 1516. Bes. „Johannes Lemgo“.

63. Anton. Mancinellus: *Thesaurus variae constructionis*. 20 Bl., Titelbl. fehlt. (P. VI 484, 8: „Deventer 1502“.)

64. Anton. Mancinellus: *Carmina de floribus* oder *Vocabularius utilissimus de floribus nominum*. Deventer, Rich. Pafraet, 8. Juni 1506. Besitzer „Johannes Ahus“.

65. Laurentius Valla: *Elegantiae*. Zwolle, 34 Bl.

66. Timannus Camenerus Wernensis: *Opusculum de quatuor indeclinabilibus orationis partibus*. Deventer, Alb. Paffrad, 1520, Okt. 24 Bl. Schönes Titelblatt mit dem Monogramm des Druckers und 8 Brustbildern römischer Schriftsteller.

67. Hermannus Torrentinus: *Orationes familiares et elegantissimae ex omnibus Publii Ovidii libris formatae*, in Rot- u. Schwarzdruck zeilenweise abwechselnd. Deventer, Rich. Pafraet, 1501. 6 Bl. Ein Holzschnitt auf dem Titel (zwei Figuren mit Nimbus auf einer Bank sitzend und lesend, umgeben von anderen mit Nimbus, darüber die Taube) und zwei am Schluß (links Himmel-

fahrt, rechts Christus und der Teufel). Besitzer „Johannes Lemgo“.

68. [Hermannus Torrentinus]: *Elucidarius carminum et historiarum*. Deventer, Rich. Pafraet, 1501. (P. VI 483, 1).

69. Erasmus Roterodamensis: *De rerum ac verborum copia, de ratione studii et instituendi pueros etc.* Deventer, Jac. de Breda, mit dessen Druckerzeichen, einer aus mehreren Leisten schlecht zusammengesetzten Titelfassung und einem Holzschnitt am Schluß (Kreuzigung); schöne gedruckte Initialen, weiß auf schwarz. Besitzer „Johannes Lemgo“.

70. Erasmus Roterod.: *De octo orationis partium constructione etc.* Deventer, Alb. Paffraet. Initiale E weiß auf schwarz. Besitzer „Johannes Lemgo“.

71. Erasmus Roterod.: *Μογία ἐγκύκλιον*. Deventer, Alb. Paffrad, 1520, März. Titelblatt mit Druckerzeichen, die Figuren noch etwas ungenau.

72. Erasmus Roterod.: *Adagiorum collectanea*. Straßburg, Matth. Schurer, 1517, Sept. Titelumrahmung; Besitzervermerk „Liber monasterii Beatae Mariae Virginis, vulgo Maria Munster“ (P. VI 85, 490).

73. Jacobus Spirensis: *Collectanea latinae locutionis*. Deventer, Theod. de Borne, 1515, 27. Mai. Mit Übersetzung der lateinischen Ausdrücke ins Niederdeutsche.

Hieran schließt sich besonders nach der Herkunft der Drucke der Sammelband 74–77, ebenfalls in (kl.) 4° und Pappband, drei Niederländer und einen Kölner Druck enthaltend.

74. Terentius: *Eunuchus*. Deventer, Alb. Pafraet, 1517 Januar. Got. Type. Unter dem Titel ein Holzschnitt: Henker, im Begriff einem mit verbundenen Augen vor ihm knieenden Heiligen mit dem Schwerte das Haupt abzuschlagen. Besitzer „Johannes Lemgo“.

75. Terentius: *Andria*. [Deventer, Alb. Pafraet, 1517.] Got. Type. Besitzer „Johannes Lemgo“.

76. Vergilius: *Fol. V–XLVIII*. Deventer, Alb. Pafraet, 1515 Nov. Got. Type, Text nebst Glossen. Auf Bl. 2b in Blattgröße ein eigenartiger Holzschnitt: In einer Burg Caritas und Oratio, darüber in Wolken Christus von Engeln umgeben; Caritas schießt mit einem Bogen einen Pfeil nach Christus, den sie in die rechte Brust trifft; das ausströmende Blut fängt Oratio in einer Vase auf.

77. Persius: *Satyrae . . cum ephrasi et scholiis Johannis Murellii Ruremundensis*. Got. Type. Zwei gedruckte Initialen (P. VI 377, 270).

Drucke aus derselben Zeit vereinigen in sich auch die beiden folgenden Sammelbände 78–81 und 82–86.

78. Orosius: *Historiarum libri VII*. Paris, Dion. Roce (Barbier), 1510, 13. Nov. 4°. Mit Druckerzeichen und Initialen weiß auf schwarz (P. X 5, 414).

79. Diogenes Laertius: *De philosophorum vita decem perquam secundi libri*. 4°. Paris, Jean Petit. Mit Druckerzeichen, Initialen weiß auf schwarz und einfach schwarz (P. VIII 211, 2726).

80. Pomponius Mela: *Cosmographia*. Paris, Jean Petit, 1513, 5. Juni 4°. Mit Druckerzeichen, Initialen weiß auf schwarz und einfach schwarz (P. VIII 6, 646).

81. Solinus: *De memorabilibus mundi*. Speier, C. H. (d. i. Conrad Hyst), 1512. 4°. Keine Initialen, nur director (P. VIII 298, 15).

82–86. Sammelband, Holz mit gepreßtem Schweinsleder.

82. Plinius: *Epistulae*. Straßburg, Huldr. Morhart, 1521, Nov. 4°. Ziemlich rohe Titelfassung, Initialen weiß auf schwarz (P. VI 97, 605).

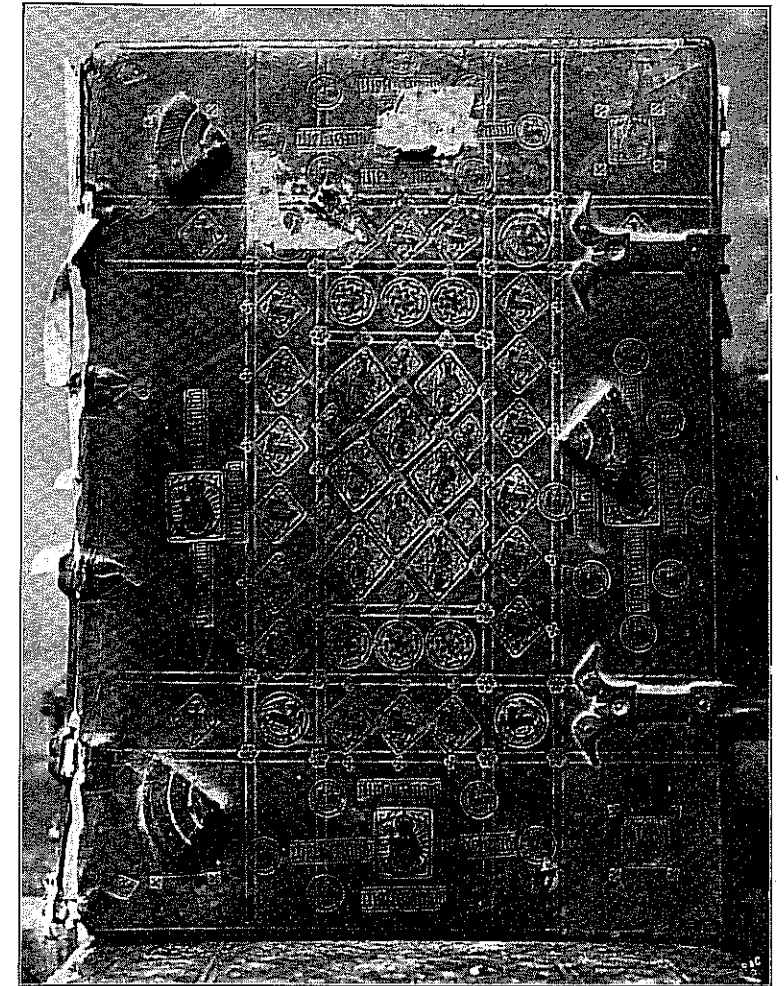
83. Rodolphus Agricola: *Nonnulla opuscula*. 4°. Basel, Cratander und Crustanus, 1518 Okt. Titelfassung, Initialen weiß auf schwarz (P. VI 209, 257).

84. Pomponius Laetus: *Libellus de Rom. magistratibus. Eiusdem de Sacerdotiis Ro. Eiusdem de diversis legibus Ro.* 4°. [Leipzig?], 1518. Mit zwei größeren Initialen.

85. Phil. Novenianus: *Elementale Hebraicum*. 4°. Leipzig, 1520, 27. Jan. Titelblatt mit dem sächsischen und Leipziger Wappen, aus vier verschiedenen Leisten zusammengesetzt (P. VII 216, 778).

86. Lucian: *Charon, Tyrannus* (lateinisch!). 4° Hagenau, officina Anshelmiana, 1518 Okt. Schöne Titelfassung und prächtiges Druckerzeichen am Schluß (= Butsch, Bücherornamentik I Taf. 75; P. VII 86, 148).

Die teilweise recht zahlreichen Bemerkungen von alter Hand in diesen Sammelbänden beweisen die eingehende Beschäftigung der ehemaligen Besitzer — in denen wir (vgl. den häufig wiederkehrenden Besitzvermerk „Johannes Lemgo“), wenn auch nicht bestimmt Klosterleute, so doch sicher Lemgoer Gelehrte zu suchen haben — mit den sich augenscheinlich besonders



Einband zu Joh. Nider: *Postilla*. O. J.
Größe des Buchdeckels: 21 1/2 × 29 1/2 cm.

von den Niederlanden her verbreitenden humanistischen Studien. Es nimmt ja auch nicht wunder, wenn die Gebildeten jener Tage sich in die stille Studierstube zurückzogen zu den formvollendeten Werken der alten Schriftsteller, deren Verständnis ihnen von den geistvollsten Männern ihrer Zeit vermittelt wurde, wenn sie bei Vergil und Terenz, Plinius und Lucian versuchten „sich eine schuldlos reine Welt zu gründen in dieser rauh barbar'schen Wirklichkeit“. In dieses Gelehrtenidyll hinein, wie wir es uns nach der Betrachtung der zuletzt beschriebenen Bücher wohl ausmalen dürfen, drangen wie Posaunenstöße die Worte des Augustiners von Wittenberg; in die lateinische *Elegantiae* und *Flores* mischte sich wie Wetterbrausen ein echtes, rechtes Deutsch, das Deutsch Dr. Martin Luthers.

Luthers Kampfschriften aus den Jahren 1519–21 füllen wiederum einen Sammelband unserer Bibliothek und inhaltlich wahrlich nicht den schlechtesten, dessen teilweise recht derbe Randbemerkungen den Leser unmittelbar in jene gewaltige Zeit zurückversetzen. Daß einzelne Schriften lateinisch verfaßt sind, ergibt sich von selbst aus den Umständen, denen Rechnung getragen werden mußte. Lassen wir den schlicht in Leder gebundenen Quartband selbst sprechen:

87. *Doctor Martinus Luther Augustiners Erbieten.* 2 Bl.

88. *Appellatio F. Martini Luther ad Concilium.* 4 Bl.

89. *Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich artickel dye im vō seynen abgunnern auff gelegt vnd tzu gemessen Werden. 1519.* 4 Bl.

90. *Appellatio vniuersitatis parisiensis.* Darüber schrieb ein Zeitgenosse: „Der großen Narren“. Darunter ein sonderbarer Holzschnitt; Titeleinfassung, noch ziemlich roh. 4 Bl.

91. *Doctor Martinus Luthers Antwort auff die czedel, so vnter des Officials tzu Stolpen sigel ist ausgegangen.* Darunter von der Hand des erwähnten Lesers: „Der official zu stolpen sal so vil können in der hilligen schrift also der esel uf der lyren“. Titeleinfassung, deren untere Leiste ein fliegendes Band über einer Eule zeigt mit den Buchstaben: MHAV. 4 Bl.

92. *Condemnatio doctrinalis librorum Martini Lutheri, per quosdam Magistros nostros Lovanienses et Colonienses facta* (darunter geschrieben: „daß syn große esel vnd corruptores sacrae scripturae“, dann folgt:) *Responsio Lutheriana ad eandem condemnationem.* Wittenberg, Melch. Lothar jun., 1520. Titeleinfassung [v. Luc. Cranach?, =Nr. 97] mit dem Druckerzeichen des M. L. 16 Bl. (P. IX 76, 77).

93. *Bulla apostolica contra errores Martini Lutheri et eius sequacium.* Unter dem Titel ist das erste Blatt weggerissen. 6 Bl.

94. *Bulla Decimi Leonis, contra errores Martini Lutheri, et sequacium.* 22 Bl. Text der Bulle, mit Vorrede und Glossen Ulrichs von Hutten. Unter dem Titel das päpstliche Wappen mit der Unterschrift: „Astiūt Bulla a dextris eius, in vestitu deaurato, circumamicta varietatibus. Vide lector, operae precium est. Adficieris. Cognosces qualis pastor sit Leo“. Am Schluß die Worte: „Dirumpamus vincula eorum et proiciamus a nobis iugum ipsorum“.

95. *Martinus Luther: Adversus execrabilem antichristi bullam.* Wittenberg, 1520. 10 Bl. Ein Initial (B. IX 77, 87).

96. *Martinus Luther: Von den neuen Eckischen Bullen vnd lügen.* Wittenberg 1520. 8 Bl. Mit derben Randbemerkungen.

97. *Assertio omnium articulorum M. Lutheri, per bullam Leonis X. nouissimam damnatorum.* Wittenberg, 1520. 34 Bl. „Titeleinfassung in Holzschnitt aus Joh. Grünenbergs Offizin in Wittenberg, von Lucas

Cranach“ (Butsch, Bücherornamentik I Taf. 90; P. IX 77, 88).

98. *Grund vnnnd ursach aller Artickel D. Martini Luther: szo durch Romische Bulle vnrechtlich vordampft seyn.* Wittenberg, 56 Bl. Titeleinfassung = Nr. 92, Initialen.

99. *Martinus Luther: Von der freyheit eynes Christen menschen.* Wittenberg, 1520. 16 Bl. Schöne Titeleinfassung [von Luc. Cranach?], die heilige Familie mit musizierenden und spielenden Engeln darstellend.

100. *[D. Martin Luther]: Ein vnterricht der beyckhinder [!]: vbir die vorpotten bucher D. Martini Luther.* Wittenberg, 1521. 4 Bl.

101. *Warumb des Bapsts vnd seyner Jungern bucher von Doc. Martino Luther vorbrant seyn. // Laß auch antzeygen wer do wil warumb sie Doc. Luthers bucher vordrennet haben.* Wittenberg, 1520; schließt mit den Worten: „In diesem allen erbiete ich mich stehn tzu recht fur yderman. Somson Judic. 15. Sicut fecerunt mihi: sic feci eis“. 8 Bl.

Wie uns dieser Sammelband im Inhalt und besonders in seinen zeitgenössischen handschriftlichen Glossen, von denen ich nur einige, nach unseren Anstands begriffen noch mitteilbare, verzeichnet habe, den Bruch mit mittelalterlich-mönchischen Wesen erkennen läßt, so zeigen auch die jener Zeit angehörenden Einzelbände, die ich besonders wegen des charakteristischen Einbandes als altes Klostergergut ansehe, ganz unverkennbar das Erwachen einer neuen Zeit, deren literarische Erzeugnisse freilich, soweit sie nicht, wie bei Luther, durch einen mächtigen Landesherrn Schutz erhielten, nur in den freien Reichsstädten und im Ausland einen Drucker und Verleger fanden (beides meistens in einer Person, wie in Joh. Froben, Henr. Stephanus u. a.). So betrachten wir die folgenden Nummern:

102. *Textus Bibliae cum glosa ordinaria etc.* Basel, Froben und Petri, 1506–1508. 2°. 5 Bde., mit gotischen Lettern und Initialen (P. VI 180, 45).

103. *Platina: De vitis maximorum pontificum historia periocunda . . . Raphaelis Volaterrani historia de vita quattuor maximorum pontificum.* Venedig, Phil. Pincius Mantuanus, 1511, 29. Okt. 2°. 168 Bl. Dann folgen ohne Blattzählung die auf dem Titel mit aufgezählten Werke: *Platinae de falso et vero bono dialogus, Platinae contra amores dialogus etc.* 58 Bl. mit Kustoden, 1511, 7. Nov. Titelholzschnitt: Der Papst inmitten der Kardinäle, größere und kleine Initialen weiß auf schwarz (P. X 39, 547b). Angebunden an: *Quincuplex Psalterium.* (Nr. 105). Den eigenartigen Einband geben wir in Abbildung wieder.

104. *Origenes: Tertius et quartus tomi operum.* 2°. Paris, Johannes Parvus et Jodocus Badius Ascensianus. Schöne Titeleinfassung, wenn auch das Figürliche noch etwas eckig; unter dem rotgedruckten Titel das

prelum Ascensianum, mit dem Monogramm des Jodocus Badius Ascensianus (P. VII 561, 524).

105. *Quincuplex Psalterium. Gallicum, Rhomanum, Hebraicum, Vetus, Conciliatum. etc.* Secunda emissio. Paris, Henr. Stephanus, 1513, 19. Juni. 2°. 294 Bl. Schönes, wenn auch im Figürlichen noch etwas eckiges Titelblatt mit Monogramm des Druckers und dem Lilienwappen. Prachtvoller Druck in rot und schwarz, zierliche Leisten zum Zeilenfüllen in Rot und Schwarz-rot (P. VIII 6, 650). Vorgebunden an; Platina, *De vitis pontif.* (No. 103.)

106. *Erasmus Roterodamensis: Proverbiorum Chliades.* 2°. Basel, Froben. 1518, Nov., mit schönem Titelblatt, Randleisten, Initialen, Druckerzeichen am Schluß (P. VI 207, 236).

107. *Haymo Saxo: In Pauli epistolas expositio.* Straßburg, Ren. Beck. 1519. kl. 2°. 178 gez. Bl. Titelblatt mit dem Buchdruckerwappen (=Butsch, Bücherornamentik I Tafel 67; „früheste bekannte Arbeit Wechtlins für eine Straßburger Offizin . . . erinnert noch stark an die Gotik“; P. VI 92, 553).

108. *Krantz: Wandalia etc.* 2°. Dahinter: *SAXONIA // ALBERTI // KRANTZ // COLONIAE // IMPRESSA //* (am Schluß *MENSE MAIO*). Köln, Sept. 1519, Joh. Soter, alias Heil ex Bentzheim. Ornamentale Titeleinfassung, keine Initialen, nur director., handschriftl. auf dem Titelblatt. „Bibl. Lemgov. ad S. Nicol.“ (P. VI 382, 321).

109. *Tauler: Predig.* Basel, Adam Petri, 1521 Aug. 2°. Schönes Titelblatt und Initialen. Geschenk an die Bibliotheca veteris ecclesiae Lemg. von Johannes Musmann 1567.

110. *Erasmus Roterodamensis: Epistolae.* Basel, Froben, 1521. 2°. Titelblatt mit Druckerzeichen und

Monogramm des Zeichners V. G. [Urs Graff]. Der Altstädter Bibliothek geschenkt von Theodorus Cock 1569 (P. VI 225, 385).

111. [*Lateinische Geschichtschreiber der röm. Kaiserzeit.* Basel, Joh. Froben, um 1518]. 2°. 834 Seiten vorhanden; der später ausgebesserte Band ist am Anfang und Schluß unvollständig. Prächtige Titeleinfassungen, teilweise V. G. [Urs Graf] gezeichnet, wie eine Menge von größeren und kleineren Initialen verschiedenster Art und Ausführung machen den Band zu einem Schatz für den Schwarz-Weiß-Künstler.

So sehen wir allmählich die alte Mönchs-bibliothek übergehen an und in die Lemgoer Kirchenbibliotheken. Den eigentümlichen Einband der älteren Stücke zeigt noch Nr. 107 vom Jahre 1519, an die „Guido de Columna: Hist. Troiana“ (Nr. 53) angebunden ist. Wenn diese Art des Einbandes gerade für unsere Klosterbibliothek bezeichnend ist und bei Drucken aus späterer Zeit nicht mehr erscheint, wogegen nunmehr andere Einbände und die Besitz- oder Schenkungsvermerke der Kirchenbibliotheken häufiger werden, so ist die Folgerung wenigstens wahrscheinlich, daß nach dieser Zeit die alte Klosterbibliothek keinen Zugang mehr erfuhr, wenigstens keinen, der sich in die jetzige Gymnasialbibliothek gerettet hat.



Basler Büchermarken bis zum Jahre 1550.

Von

Hans Koegler in Basel.

Nachträge und Berichtigungen.

Abkürzungen:

Ex. = Exemplar.

P = Panzer, Annalen.

S₁ = Schmid Heinrich Alfred, Besprechung der Basler Büchermarken, Repertorium für Kunstwissenschaft 1895.

S₂ = Schmid H. A., Der Monogrammist H. F. und der Maler Hans Frank. Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen 1898.

S₃ = Schmid H. A., Hans Holbeins Tätigkeit für die Basler Verleger, ebenda 1899.

Z. St. = Zürich, Stadtbibliothek.

Während der Drucklegung dieses Aufsatzes sind mir noch einige Nachträge bekannt geworden. Z. f. B. 1908/1909.

worden, außerdem haben sich einige Irrtümer eingeschlichen, so daß zu den einzelnen Nummern der Büchermarken noch folgendes zu bemerken wäre:

1c. *M. Wenßler.* Die Abbildung von 1c kam nicht erst in der Fortsetzung, sondern steht in Nachbarschaft des zugehörigen Textes auf Seite 253.

14. *Th. Wolff.* Das Signet Heitz 14 ist nur die untere Leiste einer Holbeinischen Titeleinfassung, die meines Wissens zuerst und allein im April 1522 komplett vorkommt in: